

Ue
2218

U. J.
Lama
Kj
Musk
wissensch.
Buchhandl.
Leit
1887



Ue 2218
80

W5



Biblioteka Jagiellońska



stdr0014316

Ad.: Ue 2218

1830. 4434
Wahrhaftiger vnd glaubwür-
diger Bericht /

Sonder Moskowiti- schen Bluthochzeit /

Wie

DEMETRIVS

Der Großfürst / so jämmerlich von
seinem Volck ermordet / vnd neben ihm
fast in die zwey tausend Polen hingerich-
tet worden.

Von H. Paulo Zelansky / einem fürnemen von Adel
mit fleiß beschrieben / welcher selbst darbey gewesen /
vnd solches in der Person angesehen / auch zu-
gleich in Leibs vnd Lebens Gefahr
gestanden.

I I.

Beneben mit angeheffter glaubwürdiger Copen

Des Gesprächs

So bey der Hungerischen Friedens tractation zwischen
den Christen vnd Türcken fürgegangen.



Gedruckt im Jahr /

M D C VII

1168655



Kurzer vnnnd warhafftiger Bericht / be-
treffend die Hochzeit / so wol entleibung des
Grosfürsten in Moschkaw

DEMETRII.

Darhafftige newzeitung auß der Moschkaw / was
bey vnnnd nach der Hochzeit des Grosfürsten De-
metrii sürgelauffen / des gleichen von dem Kumor
welcher den 27 May dieses 1606. Jahrs gesche-
hen / darinnen der Grosfürst Demetrius mit einem
Muschkowitischen Peter Posman vnnnd sonst mit 1708 Perso-
nen von Polnischen Edelleuten erschlagen / vnnnd lechtlichen auff's
Fener geworffen vnd verbrant ist worden.

Anno 1606. den 26. Jar. ist der Herz Weywoda von Sany-
domir mit seiner Tochter / die er dem Muschkowitischen Gros-
fürsten Demetrio zu einem Ehgemahl gegeben hat / neben etlichen
Polnischen Herzen von seiner Freundschaft auß Crakaw auff die
Muschkowitische Reiß außgezogen / den 18 Aprilis auff die
Muschkowitische Grens kommen / vnnnd allda vom Fürsten
Masalsky vnnnd Herren Michael Alexandrowitz einem Weywo-
den / bey den Moschkowitischen grossen Herren / die der Gros-
fürst Demetrius / der Grosfürstin entgegen geschickt / mit 2000.
Mann alle zu Ros / die Grosfürstin sampt ihrem Vattern / vnnnd
andere Herzen die mit ihnen kommen waren / zuempfangen / vnnnd
also bis in die statt Moschkaw geleiten solten / dar zu der Grosfürst
3. schöne Schlitten geschickt. Weil er vermeint das sie im Winter
kommen würden / sie haben aber auff denselben / wegen abganges
Schnees weiter nicht den zwo Meil wegs kommen können / dar-
nach seynd sie weiter auff die Wägen gesessen / die Schlitten zu
Smolensko stehen lassen / vnnnd bis auff die Moschkaw gefahren.

A ij

Der

Ex
Bibliotheca Regia
Berolinensis

Der erste Schlitten war ziemlich groß wie ein kleines Stüblein mit Thüren vnd Fenstern von Muschkowiterischem Steinglas außwendig mit rotem Scharlach überzogen / mit Silber gar dick omb vnd omb beschlagen / vnd inwendig mit der schönesten Tobelen außgefüttert / in welchem die Großfürstin sampt einer Polnischen Fräwen geseßen / darfür zwölff schöne weiße Koffe mit rotem Sammaten Geschirz mit Silber beschlagen / gegangen / auf welchem drey Kutschernecht geseßen vnd in ganz güldene Stück bekleidet gewesen / vnd die Schlitten schwerigkeit halben / weil wenig Schnee vorhanden / kaum haben erzichen können: An statt der Laketen seynd vier vnd zwanzig alte großbartige graue Männer / welche die Schlitten halten sollen / gegangen / wo es von nöten seyn würde / biß zur stell begleiten solten.

Der ander Schlitten war nicht so groß wie der erste / auch mit Scharlach überzogen / mit Thüren vnd Fenstern ohne Silber / inwendig mit schönen schwarzen Marmorcken vnd Füchsen außgefüttert / darauf etliche fürneme Polnische Fräwengeseßen darfür zehen weiße Koffe gegangen.

Der Dritten Schlitten desgleichen / aber inwendig mit schönen Marder außgefüttert / für der Großfürstin Fräwenzimmer / darfür acht weiße Koffe gegangen / vnd also nach Smolensko zwo Meil wegs gefahren / vnd allda drey Tag verblieben.

Den 24 Aprilis von Smolensko außgefahren / vñ in fünffzehen Tagen zwo Meilen von der Statt Moschkaw in ein außbündig groß schön Gezelt kommen / daselbsten seyn funffzig Muschkowitterische Schützen Ihre F. G. entgegen kommen / daß sie dieselbe im Zelt bewacht / vnd seynd darinnen drey Tag vnd drey Nacht gelegen.

Den zwölfften May ward der Einzug vor der Statt Moschkaw ein viertel Meil wegs in ein Gezelt / da war die Fürstin mit ihrem ganzen Hoff / von Moschkowitterischen grossen Herren / welcher bey zwey hundert gewesen / alle zu Ross / in langen Goldstücken / Röcken / an statt des Großfürsten / welche er auß der Statt geschickt / empfangen / auch mit sich ein Wagen gebracht

bracht / darauf die Großfürstin durch die Statt auff's Schloß gefahren / derselbe war ziemlich groß / außwendig mit rotem Scharlach überzogen / mit verguldem Silber gar dick beschlagen / inwendig mit Goldstücke außgefüttert / denselben zwölff schöne weiße Koffe mit schwarzen tüppeln eingesprenget / zogen: Neben dem Wagen auf beyden seitten drey hundert Hartschier vnd Trabanten gegangen / darnach seynd zwey hundert Polnische Reuter mit Copien voran geritten / darnach die Muschkowitter / welche ihnen auß der Statt seynd entgegen for / für dem Wagen die nechsten geritten / vnd also durch die Statt auff's Schloß mit großem Triumph zu des Großfürsten Mutter in ein Kloster begleitet: in demselben Closter hat der Großfürst auß sein Gemahl gewartet / vnd sie da empfangen: Allda ist die Fürstin fünff Tag lang geblieben.

Den 17 May ist sie von dannen zwo stund auß die Nacht in ihr Zimier mit zwey hundert Wachsliechtern begleitet worden. Den 18 May ward die Coronation gehalten. Der ganze weg / welchen sie auß dem Fürstlichen Zimmer / in die Kirch zur Krönung gangen seyn / war mit rotem Scharlach / darneben zwey güldene Stück eines neben dem andern bedeckt: auf beyden seiten aber seynd Muschkowitter in langen Goldstücken Röcken einer neben dem andern gar dick gestanden / welcher etlich hundert gewesen: mehr ober hundert Personen von dem Grossen Landesfürsten vnd grossen Herren auch in güldenen Stücken mit gülden Ketten Creuzweiß behangen / in hohen schwarzen fuchsen Mützen / die alle voran gangen / vnd ihnen seynd nachgefolgt drey Herren / der erst hat getragen für dem Großfürsten ein güldenen Scepter: Der ander einen güldenen Reichsapffel: vnd der dritte ein blosses Schwert.

Darnach der Großfürst in seinem habit nachgefolgt vnter der Kronen / vnd von dem Herren Beywoda von Sandomir ist geführt worden: Neben dem Großfürsten seynd vier Herren gegangen / auß jed seiten zween / alle in weissem Sammat in weissen hohen Mützen bekleidet / mit Ketten creuzweiß behangen / vñ hat ein jeder ein Silberne Barte auß der Achsel getragen. Dar

Darnach gieng die Grosfürstin auff Muschkowitterisch angethan / welche ein Muschkowitterische Fraw geführet hat / hindernach das Polnische Frawenzimmer sampt den Polnischen Herren nachgefolget / vnd also in eine grosse Stuben oder Saal / darinnen ein Matelstatt oder Fürstenstul / für die Fürsten vnd Fürstin gemacht vnd zugericht worden / gegangenseynd. Da ward die Fürstin zum ersten von dem fürnemsten Landsheren für ihr Grosfürstin angenommen / ihr alle Ehre vnd Gehor sam angelobet / darnach ist sie in die Kirchen geführet vnd gekrönet / hernacher auff ein Stul gesetzt worden / welcher von lauterem Buegerischen Gold ist gegossen vnd mit Edelgestein gar dick besetzt gewesen / als / von 600. Demanten / 600. Rubinen 600. Saphiren / 600. Smaragten vnd 600. Türckisen. Alle diese seyn nicht klein sondern sehr groß / vnd sonderlich etliche Türckisen wie die halben Laubeneyr gewesen. Derselbe Stul oder Sessel soll des emleibten Demetrii Vatter dem Grosfürsten von dem Persiamischen König zur höchsten Ehrgab geschickt worden seyn.

Als sie nun von der Coronation geführet / seynd etliche hundert pfemning auff die seitten vnter das Volck aufgeworffen / das stück zu zween Vngarischen Gilden vnd etlich auch kleiner / auff beyden seitten zweenköpffigte Adler / wie sie damals geschlagen / vnd also die Fürstin wider in ihr zimmer begleitet / des morgens frü ist die Hochzeit angangen / vnd hat nach Muschkowitterischer weis drey Tag geweret. Im Schloß ist ein gerüst mit Holz aufgebauet gewesen / darauff zween vnd dreissig Trommeter vnd vier vñ zwanzig Trummelschlagere vnd Heerpaucker / alle Muschkowitter / gestanden / welche drey Tag von Morgens frü an bis auff den Abend vnauffhörlich getrommetet vnd auff die Trommel geschlagen haben.

Darnach hat er den Polnischen Herren / welche mit der Fürstin ins Land kommen seynd / auch drey tag Hochzeit gehalten vnd persönlich selbst dabey gewesen / mit der Grosfürstin auff Polnisch angelegt / solches hat geweret sechs Tage / bis auff den
vix

vier vnd zwanzigsten May / welchen tag er schon etwas erfahren / das ihm die Muschkowitter nach seinem Leben stunden / aber haben kein mahl mit gelegenheit können darzu kommen / weiln die Guardia Hartschieren vnd Trabanten / welcher dreyhundert gewesen / noch alle bey ihm auffewart haben.

Er hette den Polen die Gastereyen lenger gehalten / vnd allerley kurzweil angefangen / wie er den auch zu dem End / vnd zum theil etlich viel Beeren bringen lassen / wenn die Verzähtereyn nicht were fürhanden gewesen / vnd ihn also erschreckt hette.

Den fünff vnd zwanzigsten May hat er etlich viel von seinen Verzähtern heimlich einziehen / etliche martern vnd heimlich richten / etliche in Vngnad verschicken / als den Moschkowitterischen Patriarchen vnd andere mehr / vnd mit dem vbrigen / auff welche die gemartee bekant hatten / auffgeschoben / bis auff den Sonnabend nach Mittag / welcher bey die vierhundert von Herzen vnd seinen Rächten gewesen / der meynung / das er ihnen auch für ihre verzähtereyn zahlen wolte / aber sie die Herzen nicht mit ihm so lang gewartet bis nach Mittag / sondern seynd früher auffgestanden dann er.

Den sechs vnd zwanzigsten May / ist der Grosfürst noch mit der Grosfürstin bey seiner fraw Mutter im Closter gewesen / vnd sie heimgesuchet / das war am Freytag nach Mittag: Des selben tags auff den Abend / da sich der Grosfürst schon schlaffen gelegt / haben etliche Muschkowitter im Namen des Grosfürsten / alle Hartschier vnd Trabanten / auff vier vnd zwanzig / welche noch oben vert lieben / vnd für des Grosfürsten zimmer gewacht haben / vom Schloß abgeschafft / vnd ihnen gesagt / das es der Grosfürst befohlen hette / weiln die Hochzeit auß were sie solten abziehen / vnd wider aufruchen / dieweil sie die ganze zeit ober / als die Grosfürstin hinein kommen / Tag vnd Nacht auffewartet hetten / von welchem befehl aber der Grosfürst das geringste nicht gewußt hat.

Den sieben vnd zwanzigsten May frü ehe die Sonne auffgieng / vnd weil noch alle im Schloß geschlaffen haben / seyn die
Moschko.

Muschkowitischen Schützen mit grossem Gewalt aufs Schloß kommen / vñnd den 24. Trabanten vñnd Hartschieren / welche fürs Großfürsten Zimmer auffgewart : haben von ersten ihre Wehren von ihnen genommen / vñnd gesagt / würden sie sich zur Wehr stellen / so sollen sie alle tod geschlagen werden / vñnd also bald an die Thier da der Großfürst geschlafen / angefangen zu schlagen vñnd zu stürmen: Da der Großfürst das gehört / ist er als bald von seinem Betch auffgesprungen / vñnd durch drey Thüren auß seiner Schlaßkammer / do er sich dessen nicht versehen / in einem Schlaßbels daß er wolt sehen was da were / heraus kommen: Da er aber gesehen / daß sie ihm nach seinem Leib vñnd leben stunden / hat er angefangen auff seine Teutsche Trabanten vñnd Hartschieren zu ruffen / vñnd gesagt: ach wo seyd ihr meine Teutschen / weil sie zuvor / so lange die Hochzeit gewehret / daselbst für seinem Zimter auffgewart haben: do er aber niemanden / der ihm zu hülf were kommen / gesehen / hat er die Ermel aufgestrichen vñnd zu seinen Polnischen Jungen / die damals für seiner Schlaßkammer lagen / wie sie zuvor auch gethan hatten / gesagt: Ach gib mir meinen Sabel her ober die Verzäher / als er aber keine hülf vernommen / hat er die erste / andere vñnd dritte Thier hinder sich zu geschlagen / vñnd wider in sein Zimmer hinein gelauffen / Die Muschkowitter seynd auff ihn fortgedrungen / vñnd von allen orten mit grosser Gewalt in sein Zimmer wie er sich versperret hat / gedrungen / also daß der fromme Fürst ferner nicht gewußt hat / was er thun soll: ist derowegen vom nechsten Fenster hinunder in Graben / welches ziemlich hoch gewesen / gesprungen / vñnd alda einen Schaden am Schinbein genommen.

Die Schützen aber / so bestelle vñden im Schloß vmbher zu wachen / daß er nit etwa möchte hinweg kommen / haben ihn wider hinauff in sein Zimmer vñter die Muschkowitterische Herzen gebracht / die haben ihm bald also zugeredet / vñnd etliche Articul vorgeworffen. Als nemlichen / warumb er daß Semorische Fürstenthumb von ihrem Land geschieden / vñnd den Polen / darumb sie ihm ins Land geholffen / zu der Kron Polen vbergeben.

Das

Das ander / warumb er hat ein Weib auß Polen genommen mit ihrem glauben gehalten / vñnd sich tauffen will lassen (wie sie den alle vermeint haben / daß sie sich nach ihrem glauben für oder nach der Krönung tauffen lassen würde / welches aber nicht were geschehen) sondern mit sich ins Land einen hauffen Mönche vñnd Jesuiter gebracht / vñnd denselben etliche ihre Preussische Kirchen vbergeben / daß wolten sie nicht haben.

Das dritte / daß er so viel Schazes von Kleinoden / Edelgestein / Perlen vñnd Goldes heraus auß ihrem Lande in Polen hat vbergeschickt vñnd verschenckt / daß er die zeit seines Lebens nicht so viel wider hinnein bringen würde.

Zum vierten / daß ers mit den Polen mehr hielte als mit ihnen / er neme die Polen zu seinen geheimen KammerRähten / Secretarien / Schatzmeistern vñnd Emptern / daß sie die vornembsten seyn / vñnd sie müßten da hinten stehen / vñnd durch die Finger sehen.

Zum fünfften / daß er nicht mehr ihres Christlichen Glaubens sey / dann sie alle die jentigen / so außser ihres Glaubens (den sie allein für Christlich halten) für Heyden vñnd Keger schelten.

Mehrers vñnd zu deme / heute er seine Hochzeit am Freitag gehalten / Fleisch gessen / daß er nicht werth sey ihr Großfürst zu seyn / vñnd warumb er sie alle habe wollen denselben Tag nach Mittwoch richten lassen / daß wollen sie ihm also bald thun / vñnd ist einer als bald von hinten her / vñnd hat ihm den Kopf mit dem Sabel hinweg gehawt / das ihm das Gehirn ist herauß gefallen / darnach mit Spiessen / Sabel / Messern schröcklich zerhawen vñnd zerstoehen: nach diesem auch ein fürnehmer Moschkowitter / den der Großfürst sehr lieb gehabt / vñnd sein vertrauester gewesen / welcher auff den Großfürsten nicht schlagen wollen / Peter Posman genant / gleicher gestalt Tod geschlagen: Hernacher den Großfürsten sampt den Peter Posman beyde nacket außgezogen / auff eine Schleiffen geleet / vñnd auß dem Schloß in die Stadt hinauf geführt / vñnd auß dem freyen Ringplatz auff ein schmales Tischlein jeden besonder geleet / daß ihnen die Köpff vñnd

Fuß

Füß hinunter gehangen haben/allda drey Tag vñ Nacht zu einem spectackel gelegen/das sie ein jeder Mensch hat sehen können: dem Großfürsten eine Mascara auff's Gesicht gelegt / vñ manichmal eine Sackpfeiffen auff die Brust / vñ die Pfeiffen ins Maul gesteckt / vñ solches alles den Polen / das sie ihn haben ins Land gebracht / zu grossen Spott gethan: Darnach alsbald vber die Großfürstin gegangen / dasjenige alles was sie vñ ihr Frauenzimmer gehabt / genommen / wie sie dann in dem Parlament gar schlecht angelegt / vñ haben sie allda in den Zimmern nach dem Tod des Großfürsten noch zwei Wochen auffgehalten / vñ darnach zum Vatter geschickt / wie sie die Großfürstin beiraubt / haben sie alsbald mit iren Glocken zu stürmen angefangen / auff dem Schloß zum ersten / darnach in der Statt bey allen Kirchen / welcher allda gar viel seynd / da ward die ganze Statt auff vñ geschwind vber die Polen her / welche mit dem Großfürsten zuvor / hernach mit der Großfürstin hinein kommen seynd / deren ohn gefehr sampt Herren vñ Dienern 3000. gewesen / haben auff sie in ihren Losamenten / als sie noch geschlaffen / verzäherlicher weise angefangen zuschlagen / vñ alle / welche sie bekommen können / tod geschlagen / auch das ihrige / was sie haben gehabt / von Ross / Wagen / Rüstungen / Kleidern / Kleinoten vñ Gold / alles genommen / nackt außgezogen / schröcklich zerhauen vñ zerstoßen / etlichen Händ vñ Füß ab vñ die Körper mitten von einander gehauen / vñ also drey Tag vñ Nacht hin vñ her auff der Gassen liegen lassen / welcher aller der erschlagenen 1708. Personen gewesen / seynd darnach zusammen geföhret / vñ in eine Gruben begraben.

Etliche Polnische Herren / die viel Gesind bey sich gehabt / vñ gutes Gehör zu Hoff gehabt / haben sich so lang gewehret / vñ die Muschkowitter nicht lassen zu sich kommen / bis das der tumult hat auffgehört / welcher bald ein ganzen Tag gewehret hat / vñ eins theils bey den ihrigen geblieben: Inn demselbigen Rumor seynd auch etlich 100. Muschkowitter geblieben / vñ zu tod geschossen worden / dieselbigen / so bald einer ist geblieben / sein
als

als bald auff die seitten genommen / vñ weg gebracht worden / das man also eigentlich nicht wissen kan / wie viel ihrer geblieben seyn.

Ein Polnischer Landsherr Constantinus von Posniowitz genant / hat sich mächtig gewehret / das bey zehen Moskowitter vor seinem Losament auff dem platz sind geblieben / desgleichen andere auch gethan. Der Herz Waywoda von Sandomir in seinem Hoff do er mit seinem Gesinde gestanden / auch andere so bey ihm gewesen / seynd alle zu frieden gelassen: Die aber außershalb seines Hoff als von Rutschen Stallknechten vñ andern Gesind mehr losieret / seynd alle meistens theils wider gehawt vñ tod geschlagen worden. Der ander Tag nach der Schlacht / was der gemelte Herz Waywoda der Großfürstin Vatter / von dem Großfürsten Demetrio / von geschenck an Kleinoten vñ Geld bekommen hat / ist ihm alles auß Befelch der vornembsten Landsherrn wider genommen vñ in Schaz gebracht worden. Die Großfürstin mit allem ihrem Frauenzimmer vñ der Herren Waywoda sampt andern Polnischen Herrn / welche sich nur vor einen Edelman außgeben hat / deren aller bey 300. gewesen seyn / so noch nicht erschlagen / sondern in gefürliche hoff genommen worden: das vberbliebene Volk waches nach der Schlacht geblieben / ist auß allen Wirtshäusern zusammen geföhret / was mit vom Adel bey 1500. Mann vñ halb tractet inen auff drey Straßsen auß dem Land / vber die Grenze / ohn einige Zehrung begleitet. Den acht vñ zwanzigsten May des andern Tages / fiel ein solcher Frost im Land ein / das alles Getreid im Felde erfroren / vñ zu nicht worden.

Den neun vñ zwanzigsten May / ist wider ein ander Fürst im Land mit Namen Basilius Inanowis Schusky erwehlet / vñ den 8. Tag hernacher gekrönet worden / der den Großfürsten Demetrium / als er nun drey Tag vñ Nacht auff dem Ring gelegen / auff ein Schleiff gelegt / vñ außershalb der Statt hinter die Statmawer begraben / da ist er er etlich Tag vñ Nacht gelegen / vnter der Zeit ist der newe erwehlte Großfürst / seinen Räch-

een / vnd die andern grossen Herzen von etlichen Leuten so vmb die Stattmawer gewohnet / bericht worden / das sie vber des entleibten Grossfürsten Grab etliche Zeichen vnd Wunder gesehen hetten / als brennende Liechter / vnd anders mehr: Darauff haben sie gesagt er sey nicht werth das er in der Erden liegen solt / dann er müste ein Zauberer vnd Schwarzkünstler gewesen seyn / dero halben ihn als bald lassen aufgraben / widerum auff ein Schleiffen gelegt / vnd ihn durch die Statt vber den Fluß Moschaw hin auß führen lassen.

Als sie aber an das Statt Thor / auff welchem drey grosse Geschütz gestanden / kommen seynd / ist dasselbe Gebäw ganz vnd gar hinder inen eingefallen. Nach diesem haben sie ein Feuer von Holz / Bech / vnd Schwefel gemacht / vnd in darein geworffen / vñ also verbrennē wollen / haben aber in demselben Feuer nichts mehr als Hand vnd Füß / den Leib gar nicht verbrennen können. Solches ist dem neuen Grossfürsten als bald angezeigt / welcher also bald befohlen / denselben Leib wieder auß dem Feuer zu nemen / ihn auff stücken zerhaben / vnd wider in das Feuer zu werffen vnd zu Aschen zu verbrennen / welches von stund an geschehen / vnd die Aschen von seinem Leib vnd Beinen zusammen gefehret vnd als bald ins Wasser geworffen worden. Den Peter Posman aber so mit dem Grossfürsten anff dem Platz gelegen / haben sie bey ihrer Preussischen Kirchen begraben.

Diese Zeitung seind beschrieben worden von Herzen Paulo Zelansky / der dem entleibten Grossfürsten in der Moskaw vnd seinem Gemahl gedienet hat / vnd selbst darbey persönlich gewesen.

Solget

Solget von dem Gespräch / so zwischen den Christen vnd Türcken wegen der Hungersischen Friedens tractation sūrgangen.

Der Passa von Ofen schreibt dem Porschkay / was massen vñsers theils gegen den Türcken zu Friedens tractation verordnet. Die Herren Commissarien solchen Frieden bey ihme Passa sollicitire / vnd ob sonderliche Befanden vñsers theils zu dem Serdar abschreiben lassen / zuverwilligen begeret / sie haben aber eines vnd das ander gänzlich abgeschlagen / sonderlich den Friedensschluß / mit dieser Entschuldigung / das der Türckische Keyser des Porschkay / welchen der Passa in berührten seinen Schreiben König: Majest: tituliret / versprochen / ihne nicht allein sampt das ganze Land Hungern in seinem Schus zuhalten / sondern auch ohne sein des Porschkay vnd der andern Hungern vorwissen vnd bewilligung / mit dem Röm: Keyser keinen Frieden einzugehen / derentwegen vnd weil die Türcken dem Porschkay vnd den Hungern mit hoher Majestet pflicht darauff verbunden / so wolle ihme denselben zu brechen nicht gebüren.

Die Deutschen hetten geantwort / der Porschkay vnd die andern Hungern haben allbereit den Frieden mit ihr Key: Majestet geschlossen / deroselben Illiaschhasi zu Geyßel zugeschickt / vnd der Porschkay / alles was er im Land Hungern inngehabt / wider abgetreten / sich des Königlichen tituls begeben / vnd die Kron so ihme der Türckische Keyser presentiren lassen / ihrer Key: Majestet vberschicket: Derowegen Siebenbürgen sampt dem Fürstenthum vnd titul auß Ihrer Key: Majestet bewilligung angenommen / vnd sich gänzlich contentiren lassen / also sollen auch hinfüro die andern Hungern ein jeder wider in seinen vorigen Stand gesetzt seyn vnd bleiben / derowegen hetten sich die Türcken mit den Hungern nicht zuentschuldigen / baten also die Commissarien / die Türcken nachmahlen sich des Friedens zuerkären.

Der Passa: die Türcken wissen anders nichts / dann das der Porschkay vnd die andern Hungern sich ihrem contract vnd schluß bis dato nach gemess verhalten / wie sie darnach nichts gespüret / das sie demselben zu wider vorgenommen / do aber dem also wie die Commissarien sūrgaben / so sollen sie Brieff vnd Siegel von den Hungern darumben

fürweisen / vnd auß denselben etliche vorneime Leut zu sich nemen / von denen / sie die Türcken / solches auch nicht mehrer vernemen können / so wollen sie als dann also zugleich mit den Deutschen vnd Hungern von dem Frieden handeln / auff welchem allein die Türcken / vber mehrfaltiges der vnsern repletiren standhaffig verhart. Die Deutschen sollen sich auff der Hungern mit ihnen gethanen Verbündnuß nicht verlassen / noch sich versehen / daß sie solche halten werden / dann einmal sey der Fried zwischen Jhr. Key: Majestet vnd ihnen den Hungern / ob angezogener massen geschlossen vnd richtig gemacht / darzu sollen sie / die Türcken / abnemen können / daß es die Hungern nicht trewlich meinen / sonderlich daher / nemlich vnd erstlich / daß sie von inen mit Newhäusel angenscheinlich betrogen worden / wie dann Jhr. Key. Majestet wegen Newhäusel den Hungern gefertigten Stewers / so wol dieselbe Festung auch bis dato noch in Händen hetten.

Zum andern / daß die Hungern auß den jenigen Festungen / so sie bißhero eingenommen / ihnen den Türcken kein einze eingeraumt / noch vber dieselbe vertrauet / weil aber Ihre Majestet dieselben von den Jhr. Majestet ihnen / den Türcken / alle die Festungen so sie zuvor innen gehabt / wenn der Fried geschlossen / wis der einräumen lassen.

Der Passa: die Hungern haben ihnen bißhero Trawen vnd Glauben gehalten / darauff sie sich verlassen / bis sich das widerspiel im Werck / oder auß dem fürweisen / begerter Brieff vnd Siegel sehen / dero wegen sie ihnen Newhäusel / vnd die andern Festungen / so die Hungern innen haben kein Gedancken machen / alldieweil die Hungern mit ihnen in vnbrüchlichem Verbündnuß vnd des Türckischen Keyfers Schutz seynd.

Die Deutschen: wenn gar die Hungern nit in Jhr. May. gehorsam weren / noch sich darein begeben / also auch sie / die Türcken / nit Fried machen wolten / so hetten Jh. Key: May: mit dem Römischen Reich / Königs zu Hispanien / des Paps vñ anderer Potentaten Hülff ein ansehnliche Summa Gelds vnd Schatz zu continuirung des Kriegs zusammen gebracht / dann sonderlich der Palvi sehr erzürnet sey / daß die Türcken Gran wider eingenommen hetten / derowegen man es nicht also dahin lassen würde / darzu were nun mehr auch der König in Polen auß Jhres Key:

Key: May: seiten / vnd würde derselbe ansehnliche Hülff vnd beystand thun / die Hungern sollens auch erfahren / daß man ihnen nichts schuldig verbleiben werde. So sey der Hammonai Valentin vnd Boschnack Thomas / widerum zu Jhr. May: getretten / vnd hetten deroselben auß ein neues geschworen vnd vber dis hetten die Deutschen als Abgesanten / den Türcken Hand vnd Fuß geküßet / seyen vor ihnen nider gefallen / vnd sie vmb Jres Gottes willen vnd vmb ihrer Seelen Seeligkeit gebetten / sie wollen doch zur Versönung der armen Länder vnd Leut den Frieden eingehen / mit diesem oberührten Erbitten / daß nit allein obgemelte angebotene Häuser wider abtreten / sondern auch den Türckischen Key: zwey hundert vnd da dieselbigen zu wenig / gar 300. Thaler / welche zu Gomorn jr Armut von den jenigen Jr May: Geld / welches man gleichfalls täglich bey sich im Beutzel pflegt zutragen / schon beyammen liegen / vnd ob sonderlich den Decir ein ansehnliches präsent gegeben werden solle. Jr Key: May: wollen auch den Türckischen Keyser vor einen Sohn annehmen.

Der Passa: da gar die Hungern simplichen noch bey den Deutschen gestanden / vnd dieselben noch darzu andere Fürsten / vnd des Palvi Hülff gehabt / sey doch der Türckische Keyser nit allein von ihnen gewichen / vnd habe also ein Großmächtiger Potentat ine frembde Hülff seiner keinen geführt / sondern selbst noch andern Hülffreichung gethan. Wegen Gran / hetten sie die Türcken sich gar nichts zubesorgen / dann die Deutschen weren zuvor zwey Jahr nach einander darvor gelegen vnd hetten die zwey vnd dreyßig Man darvor verloren / bis sie diese Festung welches doch nicht mit gewehrter hand geschehen / was der König in Polen mit seinem Abfall gewonnen / daß hab er allbereit ein Ernst funden. Daß im der Türckische Keyser unlängst fast sein ganzes Land plündern vñ verderben lassen / dabey es doch noch nit verbleiben solle / also hetten sie die Türcken auch noch bis dato wenig gesehen / was der Deutsche Keyser den Hungern vberhalten hatte / dann Hammonay Valentin / vnd Boschnack Thomas / wissen sie noch in ihrer Bestandhaffigkeit nit widerwertigem Fall / würde sie des Türckischen Keyfers Säbel / der alle zeit ob ihnen schwebte / schon treffen. Sie die Türcken aber / müßten sich sonderlich ob diesem verwundern / woher sie / die Deutschen / ihnen obbemeldte Häuser einzuräumen / sich erbieten dörfen / da doch dieselbigen nicht sie / sondern die Hungern solche innen hetten / so
sey

sey ihnen an einer so schlechten Summa Geldes der drey hundert Thaler
nicht so viel als den Hungern / denen sie Trauen vnnnd Glauben zu hal-
ten gedechten / gelegen / vnnnd gebe ihnen den Krieg zu contentiren auch
nichts sonderliches zu schaffen: Sintemal ihr Großmächtiger Keyser
auch zu Friedenszeiten ein ansehnliches Kriegsvolk / die sechzig Mann
hielte.

Verbarten also schließlich nachmalen bey deme / die Deutschen
sollen der Hungern Handschrift vnd Siegel / eins durch sie beschlossenen
Frieden / fürlegen / vnnnd neben deroselben ansehnliche Gefanten / sich
wider anmelden / so wöllen sie die Türcken als dann zu gleich von dem
Frieden weiter handeln.

Neben diesem allem hat der Passa von Ofen den Porschtay er-
innert das zu ihme Passa fünff tausend Reiter Tartern vnnnd zwey tau-
send Genitscharen kommen seyn / welche ihme Porschtay der
Serdar zuschickte / derowegen Porschtay zu wissen
thun / wohin er ihme dieselben zu
ordnen begehret.





